

Erfahrungsbericht ERASMUS: University College Cork

Vorbereitung

Für das Fach Englisch ist ein dreimonatiger Aufenthalt im englischsprachigen Ausland Pflicht. Da ich bereits nach dem Abitur im Ausland war, wusste ich, dass ich auch ohne die Verpflichtung gern einen Auslandsaufenthalt im Studium erbringen würde. Vom religionswissenschaftlichen Institut gibt es, neben anderen Universitäten im Ausland, eine ERASMUS-Koordination mit dem University College Cork. Da ich Irland schon immer faszinierend fand, bewarb ich mich für den Platz. Man sollte den bürokratischen Bewerbungsprozess nicht unterschätzen. Nach der Bewerbung beim Austauschkoordinator und der Zusage seitens des Instituts, geht der Prozess in Cork weiter. Allerdings ist es trotz des Aufwands immer noch einfacher, als einen Auslandsaufenthalt auf eigene Faust zu planen. Von beiden Instanzen, dem Hochschulbüro für Internationales hier in Hannover, aber auch seitens des International Office in Cork konnte man immer auf Unterstützung zählen.

Unterkunft

Wenn ihr nach Cork geht, gibt es verschiedene Dinge zu berücksichtigen. Zu allererst: fangt früh mit der Suche nach einer Unterkunft an. Die Wohnheime sind wahnsinnig schnell ausgebucht, aber im International Office helfen sie trotzdem so gut es geht, auch für mich hatten sie noch einen Platz übrig. Einige andere Studenten, die ich kennengelernt habe, sind bereits einen Monat früher in Cork angereist und haben vor Ort nach Wohnungen und Zimmern gesucht. Die Wohnheime sind teuer. Alle. Allerdings ist man dort auch sehr gut abgesichert und lernt schnell neue Leute kennen. Die Iren wohnen in Cork fast alle in Häusern, meistens teilen sich ca. sechs Leute ein Haus. Während es im interkulturellen Kontext zuerst sinnvoll scheint, mit Iren zusammenzuziehen, sollte man Folgendes berücksichtigen: die irischen Studenten/innen fahren ausnahmslos am Wochenende nach Hause, wo auch immer sie herkommen. Solltet ihr also Wert auf Gesellschaft und Sauberkeit legen, rate ich euch von WGs mit Iren ab. Ich habe mit zwei Deutschen, einer Australierin und einer Französin in einem Wohnheim im Stadtzentrum gewohnt. Die meisten Wohnheime befinden sich an der Uni, was ca. 2km vom Zentrum entfernt ist. Stadt- oder Uninähe haben beide Vor- und Nachteile. Es verkehren Busse, aber ein Fahrrad ist durchaus sinnvoll. Für mich war es ideal, mit dem Fahrrad zur Uni und ins Gym zu fahren und dafür alle Pubs, Supermärkte und Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zu haben. Besonders für abends und nachts war das viel Wert.

Studium an der Gasthochschule

Der Campus der UCC ist wunderschön. Er erinnert an Hogwarts und hat alles, was das Herz begehrt. Neben Kapelle (ab und an wurde dort geheiratet), vielen Läden und Kiosken, gab es einige Cafés und Restaurants (Achtung: viel teurer als Mensapreise),

einen Starbucks, und zwei Bars- wie könnte es in Irland anders sein. Auch ein Arzt und ein Krankenhaus war direkt gegenüber vom Campus für Studenten eingerichtet. Zur Eingewöhnung in Cork, dem Kennenlernen der Uni, und dem Schließen von Freundschaften kann ich euch das UCC nur wärmstens empfehlen. Es gab über zwei Wochen lang täglich Programm vom International Office: Welcome Meetings, Speed Friendship, Filmabende, Campus- und Stadtführungen, Workshops, ganz viele Parties und sogar organisierte Ausflüge in schöne Orte in Corks Umgebung. Ich habe mich nicht eine Sekunde allein gefühlt und viele tolle Leute aus verschiedenen Ländern kennengelernt.

Jeder UCC-Student ist stolz, dort zu studieren und besitzt Kleidung, die Zugehörigkeit symbolisiert, obwohl es keine Pflicht ist. Ich kenne niemanden, der nicht wenigstens einen Kapuzenpulli oder eine Jacke mit dem UCC-Logo besitzt.

Ungewöhnlich fand ich, dass meine Kurse jeweils zwei Mal pro Woche für eine Stunde stattfanden, da in Hannover für mich 90 Minuten ein Mal pro Woche die Norm war. Ich habe fachlich sehr viel gelernt. Die Studenten und Lehrenden sind sehr offen im Umgang mit Austauschstudenten. Gut war, dass man selbst von den Dozenten dazu ermutigt wurde, eine Woche lang jegliche Kurse auszuprobieren, um sich dann für die Favoriten zu entscheiden. Das geht nicht in jedem Fach, aber hat mir persönlich sehr geholfen. Bei mir gab es kontinuierliche Leistungserhebung, teilweise mit und teilweise ohne Anwesenheitspflicht. Gut war, dass der Großteil meiner Essays und Klausuren während der Vorlesungszeit fällig waren, die Ende November geendet hat. Das war meistens zwar sehr geballt, aber machbar. Im Dezember gibt es eine „study review week“ und ab dann eine Klausurenperiode bis Weihnachten. In dieser hatte ich dann lediglich noch ein Essay zu schreiben und konnte die Zeit ohne jegliche Veranstaltungen genießen.

Alltag und Freizeit

Der Alltag und die Freizeitgestaltung wird maßgeblich durch die Uni geprägt. Es gibt so unglaublich viele tolle Angebote von jeglichen „clubs“ und „societies“. Die Clubs bieten jede erdenkliche Sportart an. Gehört man erst einmal einem Team an, stiftet dieses unheimlich viel Gemeinschaftsgefühl und man lernt viele Iren kennen. Ich hatte vier Mal pro Woche Training, war auf Wettkämpfen, und habe durch meinen Club viele anhaltenden Freundschaften schließen können. Außerdem wird sehr viel intern unternommen, ob Pubcrawls, Parties oder Schlittschuhlaufen, man gehörte dazu. Ich kann es kaum erwarten, bei meinem nächsten Besuch, alle anderen wiederzusehen. Auch die Societies bieten alles an: Philosophie, Harry Potter, Amnesty International, „hot beverage appreciatio society“... Es war sehr ungewöhnlich, so viel seiner Freizeitgestaltung seitens der Uni zu erleben, aber es ist auch eine sehr schöne Erfahrung.

Besonders die *Mardyke-Arena* muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Es ist ein toller Sportkomplex, der neben Fitnessstudios inklusive Kursen, Beratung, und

Trainingsplänen, Schwimmbad, Sauna, Kletterwand auch die Sporthallen und Outdoorsportplätze beinhaltet- und das alles kostenfrei für UCC-Studenten.

Pubs sind selbstverständlich auch ein großer Bestandteil der irischen Kultur. In Cork gibt es tolle Pubs und Nightclubs, viele lernt man bereits in den ersten Tagen und Wochen kennen. Wenn man bestimmten Szenen angehört, muss man teilweise ein wenig zurückstecken. Um beispielsweise auf gute Raves zu gehen, musste man in andere Städte wie Galway fahren, aber so lernt man Irland auch noch besser kennen. Gewöhnungsbedürftig waren anfangs die leicht bekleideten Irinnen, aber wer mal auf den britischen Inseln feiern war, kennt das bereits. Auch die Preise für Alkohol sind ziemlich hoch, für ein Semester kann man dieses aber in Kauf nehmen.

Cork ist außerdem Ausgangspunkt für tolle Ausflüge und Reisen. Es werden von verschiedenen Unternehmen ständig günstige Studententrips angeboten, die ich nur empfehlen kann. Man lernt Irland dadurch wirklich gut kennen und profitiert durch Insiderwissen und neue Leuten, die dabei sind. Außerdem kann man vom Flughafen in Cork beispielsweise sehr günstig nach London fliegen. Und: Es regnet zwar ab und an, aber es scheint auch viel die Sonne. Auch eine Winterjacke beispielsweise war nicht nötig.

Fazit

Ich habe mein Auslandssemester jeden einzelnen Tag genossen. Plant aber genügend Kapital ein, ca. 5000€. Obwohl ich mit 24 Jahren schon zu den Ältesten gehörte, habe ich nicht nur tolle Leute aus der ganzen Welt, sondern auch mich selbst noch viel besser kennengelernt. Ich kann Cork und das UCC nur jedem empfehlen, da ich nie erwartet hätte, dass es mich so sehr bereichern würde. Besonders weil ich schon vorm Studium im Ausland gelebt habe, bin ich immer noch überrascht, wie unterschiedlich diese Aufenthalte waren. Die irische Kultur ist sehr vielseitig, die Landschaft traumhaft, und die Menschen sind sehr offen, lustig, herzlich und trotzdem höflich. Meine Englischkenntnisse haben sich um irische Redewendungen bereichert und ich habe den Akzent ins Herz geschlossen. Das Studieren an einer ausländischen Hochschule ist eine neue und spannende Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann.